Geistliche

Anrede

Des Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten

HERRN

Philipp Gotthardt v. Schafgotsch

Fürstens und Bischoffens

von Breßlau,

so er bey seiner ersten Ankunft nach Teschen

in der Pfarrkirche allda

Persöhnlich gehalten.

1758.

Bibl. Siles.
70, 52m

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id371871069/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id371871069/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Cum ergo videritis abominationem desolationis, quæ dicta est a Daniele Propheta stantem in loco sancto, qui legit, intelligat. Matth. c. 24.

Darum wenn ihr sehen werdet, daß der Greuel der Verwüstung, wovon durch den Propheten Daniel gesaget worden, in dem heiligen Orth seye, wer solches lieset, der verstehe es wohl.

Da wir heuntigen Tages unsern göttlichen Erlöser Jesum Christum betrachten, welcher da ganz beschäftiget ist, mit der Unterweisung seiner Schüler und Anhänger, in der von dem Propheten Daniel weissagten, von Gott verhängten Verwüstung. (Es seyn gleich solche von derjenigen nach einiger Aussagen ihrer Meynung zu verstehen, so der Antichrist der Welt mit sich bringen wird; oder ja von der Zerstöhrung des Hierosolymitanischen Tempels, welche durch den römischen Titum und dessen Kriegsheer nach Meynung des gelehrten Cornelii a Lapide vollzogen worden), so wollen wir gleichfalls diesem heiligen Beispiel nachfolgen, und euch liebste Christen! dieser meiner mir von Gott anvertrauten Heerde, nach allen meinen Kräften persönlich unterweisen und Ermahnung geben, und da diese unsere heutige Ermahnung, oder Unterweisung zum Grund dienen soll, allen denen, so wir forthin Euch vortragen werden; so wollen wir eben deßhalb solche mit folgenden aus dem 1ten Sendschreiben Petri c. 5, 2. gezogenen Wörtern eröfnen, welche wir zur Grundursache erwählet haben: Pascite, qui in vobis est gregem DEI - - - Sed forma facti gregis ex animo. Weidet die Heerde Gottes, so unter Euch ist, = = = dergestalten zwar als

wir jene, welche ein wahrhaftes Vorbild der Heerde geworden. Euch o Geliebteste! meiner Sorgfalt von Gott anvertraute Heerde, mein einzige Freude, alleinige Zierde meines Berufs, und zukünftig anzuhoffende Crone, gaudium meum & corona mea, Euch sollten anheunte die häufig fliessenden Thränen meiner Augen, mehr, denn die Ausdrückungen meiner Zungen, jene innerste Regungen meines Herzens, die wir empfinden, ausdrücklich entdecken. Die Thränen, so ein Zeichen eines bald freudenvoll, bald mit häufigen Schmerz beängstigten Herzens, könnten das geschickteste Mittel seyn, um Euch unser mit Aengsten und Freud erfülltes Herz, gebührends erkennen zu geben. Mein Herz ist voll des Vergnügens, weilen ich Euch nach einer geraumen Entfernung, voll des Trostes, wiedersehe. Der Schmerz hingegen meines Herzens, ach Gott! wie groß ist selbter, maßen wir noch dato einen grossen Theil unserer Diœces von weiten ansehen müssen, welche mit kriegerischen Unruhen belästiget, und von denen Irrgläubigen Widersachern beängstiget wird. Dieses veranlasset mich bey Tag und Nacht inbrünstig zu seufzen, mich zu dem Urheber des wahren Trosts, vertrauensvoll zu wenden, und den barmherzigsten Vater mit dem gesalbten Propheten anzuflehen: Fiat pax in virtute tua Ps. 121. Es werde Friede mit deiner Macht. Gleichwie wir mit dem jungfräulichen Jünger Jesu, dem Joannes, sag ich, Gott innigst bitten, fiat unum ovile, Joan. 10. es werde ein Schaafstall. Lege ab o Herr! die harte Geissel, womit du uns gerecht züchtigest, und verweile nicht unserm geliebten Vaterland, die so lange wie innbrünstig gewünschte Ruhe, und dauerhaften Frieden wieder herzustellen. Erleuchte die mit dem Irrthum verfinsterte Gemüther, welche in ihrer Blindheit dem ewigen Untergang sich so eilfertig nähern, und verleihe, damit gleich wir alle an einen Gott glauben, auch alle die wahre allein seligmachende Glaubensbekenntniß ablegen, damit deinem Versprechen gemäß ein einiger Schaafstall werde. Und solches zwar in diesem Land, unter unserer Begleitung und Anführung. Unter unserer Anführung! Dieses ist eben o schätzbahreste Seelen! jenes, welches in unser Herz den grösten Schmerzen eindrucket, anerwogen eines Theils Christus der Welt Heiland durch die Zeit unsers Aufenthalts in jener Stadt, wo es ihm gefallen, den Sitz seiner allerheiligsten Lehre festzusetzen, uns zum Zuruckweg anfrischte, und in unserm Herzen die Wörter seines Statthalters Petri erschallen liesse: Pascite, pascite, qui in vobis est gregem DEI, weidet die unter Euch befindliche Heerde Gottes,

tes, kehre zuruck zu denen dir anvertrauten Seelen, und lasse sie nicht länger ohne Hirten, Pascite, qui in vobis est gregem DEI. Welche innerliche Stimme Gottes unsern schwachen Geist, einen unaussprechlichen Muth zwar einflösset, wer kann wohl aber die Niedergeschlagenheit unseres Herzens genugsam ergründen? so wir empfunden, da wir andern Theils überlegten, wie daß der ebene Heiland, der Hirt aller Hirten, ein Vorbild des christlich und heiligen Lebens, uns gleichfalls befehlige, sed forma facti gregis ex animo, daß wir gleich einem wahrhaften Vorbild unsern anvertrauten Schaafen seyn sollen. Ach Gott! wie ist wohl solches mir zuzumuthen? dir ist ja meine Schwäche und grosse Beschämung nur allzuwohl bekannt, Tu scis improperium meum & confusionem meam Ps. 68, 20. Mein Gesicht ist ja annoch mit Schamröthe überzogen, Confusio operuit faciem meam v. 8. Inmaßen dir o Gott! mein verflossener Lebenslauf nur allzuwissend, den ich nunmehro von Grund des Herzens verwerfe und verabscheue; Setze in Vergessenheit unsere begangene Missethaten, woran entweder die Bosheit oder die Unwissenheit den grösten Theil haben, delicta - - & ignorantias meas ne memineris. Weil aber auch du die Zuruckkehrung zu meiner Heerde mir anbefohlen hast, schaffe ebenfalls ab mein altes Herz, bey meinem ersten Eintritt, und verleihe mir dagegen ein ganz neues und gänzlich reines. Cor mundum crea in me Deus Ps. 20. Ja o Herr erschaffe in mir ein reines Herz, damit ich mit deinem Geist bestärket fähig werde die reissenden Wölfe von ihrem boshaften Leben abwendig zu machen, selbe auch dahin zu bewegen, damit sie nebst Verabscheuung ihres sündhaften Lebens-Wandels in deine gnadenreiche Schooß so reumüthig wie ernsthaft zuruckkehren, Spiritu principali confirma me Psalm 50. hierzu stärke mich aber mit einem vortreflichen Geist, so werde ich denen Gottlosen deine Weege lehren, und die Sünder werden sich zu dir bekehren. Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. Mit dem durchdringenden Schwerdt dannenhero bewafnet, so nach Aussage des Weltapostels zu denen Ephesern am 6 c. das Wort Gottes ist, Assumite gladium spiritus quod est verbum DEI, seynd wir heunt gänzlich entschlossen, den Anfang der uns vorgenommenen und erfüllenden apostolischen Bemühung zu machen. Dahero laßt uns in der Kürze erwegen, was die obangezogene Wörter Petri, uns als eurem Hirten, Euch als meiner Heerde, ankündigen. Verleihe mir solchemnach o göttlicher Geist!

auch nur einen Funken jenes Feuers, womit die Apostel häufig entzündet, aus dem Hyerosolimitanischen Speisesaal eifrigst herrausgiengen, um zu bekehren die ganze Welt. Gebe mir und allen so mich anhören, die Gnade, diese so wichtige uns obligende Schuldigkeit gebührends zu erfüllen. Um nun von unserer selbst eigenen Obliegenheit und berufsmäßigen Schuldigkeit vorzüglich zu handien; als wird wohl niemand seyn, dem es unbekant wäre, daß ein jeder zeitlicher Bischof zu denen zwey folgenden Dingen besonders verbynden, und gehalten seye, so da ist die Heiligmachung seiner selbsten, so wohl als auch deren Ihm anvertrauten Seelen, um welche Er sich unermüdet beeifern solle; diese so beschwerliche Unternehmung, diese so harte und schwere Bürde, wäre ebenfalls mit Fug die Ursach, daß ein heiliger Chrysostomus, ein Augustinus, Gregorius, Fulgentius und viele andere allen Fleiß anwendeten, um damit man Ihnen eine so schwere Bürde niemals aufdringen möge; ohngeachtet sie hierzu doch endlich wider ihren Willen sich entschlüssen, und die bischöfliche Würde mittelst Veranlassung Gottes annehmen müssen; usque adeo, höret einer Augustinum an, usque adeo sagt er serm. 52. ad fratres in Eremo timebam Episcopatum - - - vt in quo loco sciebam non esse Episcopum, ne illic accederem caverem, & hoc agebam quantum poteram vt in loco humili salvarer, ne in alto periclitarer, also zwar schröckte mich, sagt dieser Heiliger, im Nahmen aller übrigen, also zwar schröckete mich die Bürde des Bißthums ab, daß ich diejenige Stadt beflissentlich meidete, worinnen man mit Erwehlung eines neuen Oberhirten beschäftiget wäre, und ich lebte vielmehr allstets verborgen zu seyn, um meiner Seelen Heil in einer demüthigen Stelle in Sicherheit zu erhalten, welches vielleicht durch Erlangung einer höhern Würde einer nicht geringen Gefahr ausgesetzet wäre. Ein solcher wohlgegründeter Schröcken, entspringe meines Erachtens von jener erleuchten Erkenntniß, womit die besagte Heiligen begabet waren und wodurch sie nur gar zu wohl einsahen, wie hart und beschwert es einem von unsauberer Erde zusammen gesetzten Menschen falle, wenn er auf einmal sich in ein helles, und von allen Makeln freyes, folgsam gänzlich reines Crystall zu verwandlen veranlasset und bemüßiget wird; Ein welches ja der grosse Weltapostel in seinem Schreiben an den Thimotheum c. 3. von jeden Bischoffen ziemlich klar und nachdrücklich fordert, oportet Episcopum irreprehensibilem esse, ein Bischof soll und muß untadelhaft seyn. Ach! grosser Gott! was für eine schwere Last

und

und harte Schuldigkeit ist nicht diese? pene rem contra naturam exigie; quis enim ille est, qui absque peccato & reprehensione vivat, eine schier unnatürliche Sache, schreyet der heilige Kirchenlehrer Hieronymus ad Ocean, apud Cornel. à Lap. voll des Schröckens aus, ein fast die Kräfte der Natur übersteigendes Verlangen ist es, daß man unter denen Menschen lebe und diese keine Sünde, ja kein Schatten der Sünde zu finden, oder etwas zu bestadeln Gelegenheit hätten. Und dieses ist dennoch die unvermeidliche Obliegenheit eines Bischofs, denn er soll allestets unsträflich seyn, oportet Episcopum esse irreprehensibilem, wozu zwar meine schwache Kräfte bey weitem nicht hinlänglich seyn. Doch vertraue ich in die Barmherzigkeit Gottes, daß ich die gebührende Fähigkeit mittelst Eurem Gebeth hiezu erlangen werde. Um dieses Gebet flehe ich Euch wie väterlich so inständig an; ja betet liebste Seelen! mit Zung und Herzen, bitte ich Euch, darum betet und flehet öfters die unumschränkte Milde des Allerhöchsten an, damit Euer Hirt unsträflich und untadelhaft werden möge, und sich eifrigst mit Nutzen, zwar um Euere uns gesammt vollkommene Heiligmachung bewerbe und bestrebe, denn dieses ist ja das andere worzu ich Kraft meines Berufs unwidersprechlich verbunden bin, nemlich die Beförderung Eures Seelenheils und vollkommene Heiligmachung. Denn zwey Sachen seyn, um welche sich ein guter Hirt bewerben solle, sofern ihn seine Schaafe am Herzen liegen, und wenn er selbe wahrhaftig liebet. Beforget seyn muß Er erstens, damit sie von allem Anfall des Wolfs befreyet bleiben, und von allen Unglücksfällen entfernet seyn mögen, denn gebühret es sich ebenfalls, daß er sie zur Weide begleite und in Schaafstall zurück führe. Eben eine solche Obliegenheit verbindet einen Bischof, seine Heerde wider alle Nachstellungen des reissenden höllischen Wolfs emsig zu beschützen, und zu bewahren. Von nun dann, so erinnern und ermahnen Wir Euch, Euere Wachsamkeit mit der meinigen innigst zu vereinigen; Wir unserer Seits wollen niemals unterlassen, Euch mit den Wörtern des Apostels Petri verläufig bekannt zu machen, wasgestalten Euer Widersacher der höllische Feind gleich einem brüllenden Löwen herumschleiche, um Euch wo möglich zu verschlingen Epist. 1 Petri 5. Seyet dahero nüchtern, so bey estote, und hütet Euch für selben mit innigster Sorgfalt, stehet fleißig auf Eurer Hut und gebet ebenfalls kein Gehör denenjenigen, so unter der verfälschten Schaafshaut, als innerlich wahrhafte Wölfe mit einer so betrüglich wie anreitzenden Art sich bemühen, entweder Euren lebhaften Glauben zu entkräften, oder auch Euch sogar in die erschröckliche Schlingen der Sünde zu locken und zu versenken; das seynd ja reissende Wölfe, welche nichts anders als die bewei-

weinenswürdige Niederlag oder den Untergang Eurer Seelen im Schilde führen: Intrinsecus autem sunt lupi rapaces Matth. 7. Ein solches verkündiget Euch durch meinen Mund der Welt Heiland selbsten, wessen ich Euch in Zukunft theils mit meinen, theils mit den Mund derer von mir bestimmten Seelensorger unaufhörlich zu erinnern beflissen seyn will. Dieses alles liebste Kinder! zielet bloß allein dahin, um Euch vor allem Uebel entfernet zu wissen. Meine Schuldigkeit erfordert es aber auch, daß ich das Beste Eurer Seelen befördere, und dahero begehrt der grosse Weltapostel von Timotheo, daß er zwar auf sich wohl acht haben solle, attende tibi; die Heiligmachung hingegen, derer ihm anvertrauten Seelen sich auch innigst anbefohlen seyn lasse, und in der Unterweisung der Völker unermüdet fortfahre; Attende tibi & doctrinæ ad Timoth. Ep 1, 16. Doch was braucht es viel den Weltapostel anzuführen, wenn Christus der Herr selbst bey Mattheo seinen Aposteln anbefohlen hat, daß sie in die ganze Welt ausgehen, und allen Völkern das Evangelium lehren sollen, Euntes - - - docete omnes gentes; Ja das nemliche scheinet der Himmel unserm grossen Schutzpatron dem heil. Joannes ganz klar angezeiget zu haben, der unter andern Wunderdingen in seiner Geheimnißvollen Verzukung auf der Insul Pathmos auf die Abbildung des Menschen Sohns, das ist Christum Jesum in seiner Herrlichkeit sahe, der da mit 7 goldenen Leichtern umgeben war, & in medio septem candelabrorum aureorum similem filio hominis c. 1, 13. und in seiner Rechten 7 Sternen hatte & habebat in dextra sua stellas septem. Daß nun aber diese 7 Sterne niemands andern, denn die Bischöfe bedeuten, ein solches giebt uns der Evangelist in seinem hunderten Vers des 1ten Cap. so wohl als auch im 2ten Cap. ungemein deutlich zu erkennen, septem stellæ Angeli sunt septem ecclesiarum, die sieben Stern sagt er allda seynd die Engel der sieben Kirchen, nemlich der Bischof von Ephes, der von Smirna, jener von Bergamo, und die übrigen von welchen das 2te und 3te Capitel Meldung machet. Wollet ihr nun aber die Ursach wissen, wessentwegen die Bischöfe den Sternen verglichen werden, so begleitet mich mit Euren Gedanken zu dem Stall Bethlehems, und beobachtet allda mit Andachtsvollen Vergnügen, wie herrlich und andächtig 3 Könige zugleich aus Morgenland, diesem Stall sich zu nähern, den göttlichen Erlöser anbethen, und wie reichlich der Heyland sie gesegnet habe, Ac procidentes adoraverunt eum, wer mag wohl Ihnen den Weg gewiesen und sie zu einem so fruchtbahren Ziel geführet haben? Ach wertheste Zuhörer! Gott der allezeit wunderbar ist, und in allen seinen Unternehmungen anbethenswürdig; Gott hat zu jener Zeit einen

ausserordentlichen hellen Stern aufgehen lassen, welcher die Geburt des Sohnes Gottes andeutete, vidimus stellam ejus, & venimus adorare; dieser Stern mit seinem glänzenden Schein, zeigte denen Königen den Gnadenweg', gienge ihnen vor, antecedebat eos, und bewegte sie so lang, bis daß er sie zu Jesu gebracht hatte, allwo er endlich zu ruhen beginnete, usque dum veniens staret supra ubi erat puer. Wenn ihr nun die Würkung dieses Sterns, der die Weltweisen geführet hat, nachdenklich erweget habt, und Euch zugleich jener 7. Sterne erinnert, wodurch nach Aussag des Apocaliptischen Adlers die Bischöffe bedeutet werden; als werdet ihr leichterdings erkennen, wie klar dadurch unsere Schuldigkeit abgeschildert werde, welche uns nachdrücklichst verbindet, Euch nicht allein mit einem auferbaulichen Lebenswandel ein Beyspiel abzugeben und den rechten Weg zu führen; Sondern Euch auch mit meiner Stimm, mit meiner Lehre beflissentlich dem Welt-Heyland Jesu Christo zuzunähern und einzuverleiben, der durch seine Barmherzigkeit mich eben darum in jenes Amt gesetzet hat, welches ich gegenwärtig bekleide; ein welches ein heiliger Chrysostomus in seiner 10ten Homilie sehr wohl, und nützlich anmerket, sagt er, id circo nos Dominus elegit, ut simus quasi luminaria - - - vt Magistri caeterorum efficiamur - - - vt ex nostro contubernio ingentia illi lucra conquirantur. Um deßhalben hat uns Bischöffe Gott auserkiesen, damit wir gleich denen grossen Leuchtern vorleuchten, und Unterweiser der übrigen werden mögen, auf daß aus unsern Inwohnern Ihm ein grosser Gewinn zuwachse. Wir sind deshalben auch ernsthaft entschlossen in Zukunft unsere äusserste Mühe anzuwenden, um mittelst des guten vollen Beystand Gottes zu unserer selbst eigenen Seeligkeit zu gelangen, und die eurige mit nützlichen Unterweisungen und heilsamen Rathschlägen, beflissentlichst zu befördern, um so mehr als der heilige Paulus uns die schmeichlende Hoffnung mittheilet, daß sofern wir also handeln, wir so wohl unsere als eure Seel in die Sicherheit der erwartenden Seeligkeit bringen, und versetzen werden, hoc enim faciens et te ipsum salvum facies, et eos qui te audiunt, auf solche Art sagt nehmlich Paulus zu Timotheo, kannst du nicht allein deiner Seelen Heil befördern, sondern auch aller jenen die dich hören.

Ich wünschete liebste Kinder! daß ihr mit Aufmerksamkeit die obangezogenen Wörter beherzigen möget: die dich hören sagt der Welt Apostel; woraus wohl von sich selbsten folget, und vernünftig abzunehmen ist, daß ihr verbunden seyd alle Lehren, Ermahnungen und Rathschläge so anzunehmen wie anzuhören, in so weit selbe zu Beförderung eurer Seelen

Heils, nöthig und ersprießlich seyn. Nachdeme wir solchemnach ziemlich weitläuftig von unserer eigenen Obliegenheit gehandelt haben, so lasset es euch auch nicht schwer fallen, eure Schuldigkeiten anzuhören, welche ich nunmehro euch vor Augen zu stellen gedenke, glaubet aber nicht, daß uns etwan ein eigenes Vorurtheil, oder eine Hoffarth, oder aber die strafmäßige Begierde eigener Hochschätzung hiezu verleite, denn der liebsvolle Eifer allein, der die Beförderung der Ehre Gottes und der geistlichen Wohlfahrt Eurer Seelen zur einzigen Absicht hat, veranlasset mich Euch Eurer Schuldigkeiten zu erinnern. Deren nun seynd zwey, liebste Christen! nemlich die **Ehrfurcht** und der **Gehorsam**, welche ein jeder gutt catholischer Christ seinem Seelsorger erweisen und leisten solle. Auch betrachtet in Zukunft an mir nichts anders, denn Jesum Christum, dessen Person ich Kraft meines Berufs und erhaltenen Würde, unwürdigst zwar, doch aber wahrhaftig vorstelle, der durch sein kostbahres Blut sich die besagte Ehrfurcht und den Gehorsam von seiner ganzen Kirchen erworben, und statt seiner derselben unter der Anführung seines römischen Stadthalters uns Bischöffe und Oberhirten hinterlassen und vorgesetzet hat; So wie es Paulus in denen Geschichten der Aposteln 20. c. mit folgenden Worten betheuret, Spiritus sanctus posuit Episcopos regere *Ecclesiam Dei*, quam acquisivit sangvine suo, der heilige Geist sagt er, hat die Bischöffe eingesetzt, um zu regieren die Kirche GOttes, welche er sich mit seinem Blut erworben hat. Wir könnten über dieses wohl noch häufige und kräftigste Bewegnisgründe in Vorschein bringen, um die uns gebührende Ehrfurcht und den Gehorsam handgreiflich zu behaupten; weilen aber theils ein jeder so nur Begriff fähig ist solches leicht einsiehet, theils wir Euch länger aufzuhalten nicht Willens seyn; als bitten wir Euch nun jene Wörter mit reiffer Ueberlegung zu erwegen, welche Christus Jesus zu seinen Aposteln damahlen gesprochen, als er sie in die ganze Welt ausschickte, um seine heilige Lehre allenthalben auszubreiten, welche Wörter ebenfalls alle Bischöffe angehen, weilen sie an der Aposteln statt, das Wort Gottes ankündigen, und deren wahre Nachfolger seyn, qui vos audit, me audit der Euch höret sagt Christus bey Luca 10. c. zu denen Aposteln und zu allen Ihren Nachkömmlingen, der Euch höret, der höret auch mich, und da setzet den Gehorsam, den Christus für seine Bischöffe fordert, & qui vos spernit setzet der Heyland hinzu, me spernit und der Euch verachtet, verachtet auch mich, wodurch die einem Bischoff zukommende Ehrfurcht an-

angedeutet wird, dergestalten zwar, daß jene der gerechten Straff Gottes ohnmöglich entlauffen können, die an der erforderlichen Ehrfurcht gegen ihre Seelsorger mit schändlichem Ungehorsam etwas ermangeln lassen, massen solches der gerechte Gott, als eine Ihm selbst angefügte Unbild ansiehet; Wir wollen aber von derley Drohwörtern hier Orts billiger massen uns enthalten, weilen wir Eures Gehorsams und gegen uns hegender Ehrfurcht, sattsam überwiesen seyn, gleichwie wir künftighin uns befleissen wollen, Euch unsere zärteste Liebe an Tag zu legen, Kraft welcher wir uns äusserst bemühen, allstets bearbeiten und keinen Fleiß spahren wollen, die Ermahnungen des heiligen Apostels Petri zu bewerkstelligen, dessen Wörter uns anheunt zu unserer ersten bischöflichen Anrede Gelegenheit gegeben haben, auch nur allzuwohl verdienen mit Nachdenken wiederholet zu werden Pascite qui in vobis est gregem Dei - - - sed forma facti gregis ex animo, weidet die Heerde Gottes, so unter Euch ist, dergestalten zwar als wie jene, welche ein wahrhaftes Vorbild der Heerde geworden seyn. Ach allmächtig ewiger Gott! stärke meinen guten Willen, bestätige meinen Vorsatz und gefaßten Entschluß, so ohne dis ein Merkmahl deiner Gnade ist, und mache mich fähig mit allen Kräften deine Ehre zu befördern, und mich um das Heil derer mir anvertrauten Seelen unermüdet zu bestreben: Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis Ps. 67. v. 29. Beginne o Herr! das sämtliche Volk meiner Diöces mit deinen gnadenreichen Augen anzusehen, und Ihr o heilige Schutz-Patronen dieses Landes, säumet doch nicht, so wohl für mich unwürdigen Hirten, als auch für meine gegenwärtige Heerde, besonders aber für jene, so noch dato so hart beängstiget werden, die göttliche Gnade und seinen trostvollen Schutz inbrünstigst zu erbitten und uns allen zugleich seinen allmächtigen Beystand auszuwürken. Liebste Zuhörer! Euch bitte ich ebenfalls zum Beschluß, Euer vertrauensvolles Gebeth mit dem meinigen zu vereinigen; Wendet Euch dahero mit mir zu Gott, und sprecht: mein Gott und Herr mir ist es von Grund des Herzens, ja auch der Seelen unendlich leid, daß ich dich mit so viel und schweren Sünden, jemahls beleidiget habe; Leid ist es mir, weilen du allein und unendlich liebenswürdig bist, und eben weil du das allerhöchste Guth bist, als lieb ich dich auch über alles, und ich wünsche dich unendlich lieben zu können. Ich bin auch bereit lieber tausendmahl zu sterben, als in eine einzige Sünde einzuwilligen. Hinführo o Gott! will ich sammt meiner Heerde allstets beflissen seyn, ein frommes, gottsfürchtiges und dir

wohl=

wohlgefälliges Leben zu führen, Tibi sacrificabo hostiam laudis, & nomen Domini invocabo Ps. 115. Meine Heerde wird dir, so wie ich, ein stetes Lobopfer opfern, und deinen allerheiligsten Nahmen unaufhörlich anruffen, sie werden alle insgesammt dich ehrerbiethig fürchten, preisen, und andächtigst anbethen, die Sünde werden sie gleichsam einen fürchterlichen Drachen fliehen, in deinen Kirchen emsig, eingezogen und auferbaulich sich allezeit verhalten, und sie werden auch darinnen dein Wort aufmerksam anhören, so oft entweder wir selbst oder unsere untergebene Seelsorger Ihnen solches verkündigen werden. Ich gelobe dir auch o Gott! im Nahmen aller Eltern, den Ihnen besonders obliegenden Fleiß, Kraft welche sie ein wachsames Auge auf ihre Söhne und Töchter haben sollen, selbe in der Gottesfurcht emsig erziehen, und in die Christenlehre fleißig schicken sollen. Ja liebste Eltern ich getröste mich dessen, ja ich wünsche, daß ihr Eure Kinder selbsten in die Christenlehr führetet, massen es ja gewiß ist, daß der göttliche Richter Euch zur genausten Verantwortung dermahleinst ziehen werde, so wohl ob Eure Kinder in der Christenlehr vollkommen unterrichtet waren, als auch ob ihr sie von denen Sünden und Missethaten aufmerksam abgehalten habt Ach wie schmerzlich wär es nicht, wenn an jenem erschröcklichen Tag, ein Vater oder Mutter aus der mir anvertrauten Heerde, wegen der Sünden ihrer Kinder, auf ewig verlohren gehen sollte. O Jesu! o liebreichester Heyland! bewahre doch alle vor einem so grausamen Ubel, beschütze, stärke und seegne gnädig meine sämmtliche und von mir so innigstgeliebte Heerde! Ja verleihe gnädigst o liebreichster Jesu! wenn das Zeichen des Menschensohnes an dem Himmel erscheinen wird, und alle Geschlechter auf Erden heulen werden, wie du uns in dem heutigen Evangelio versicherst, parebit signum filii hominis in coelo & plangent omnes tribus terrae, so lasse sie dann mich nebst meiner mir anvertrauten Heerde, freudenvoll dein allerheiligstes Creutz, auf welchen du dich für uns zu sterben willig entschlossen, betrachten. Ja lasse nicht zu, daß wir an jenem Tage unsere Thränen mit dem Heulen der Verworfenen, und von deinem Angesicht Verstossenen, etwan vereinigen müssen, seegne uns insgesammt vielmehr hier zeitlich und dann an jenem Tage ewiglich. Worzu gleichsam zu einem Unterpfand diene dieser unser Seegen, welchen wir nunmehro in deinem allerheiligsten Nahmen ertheilen werden.

A M E N!

H. Biles. 170, 52 m